

Riefaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Riesa, Elbeufer, Nr. 22.

Verlagsort: Riesa, Elbeufer, Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Orzfa.

Nr. 252.

Montag, 28. Oktober 1918, abends.

21. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2.80 Mark, monatlich 1.20 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundschriftzeile (7 Zeilen) 80 Pf., Ortspreis 25 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Stelle Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Diezeitung ist unterhaltungsbeiliegend „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verleger: Riefaer & Wintzelich, Riesa. Geschäftsstelle: Weichstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nachstehende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 24. Oktober 1918. 913 V L A Jo 4019

Ministerium des Innern.

Verordnung über Zuckerrübensamen. Vom 15. Oktober 1918.

Auf Grund der Verordnung über Kriegsmahnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird verordnet:

Artikel 1.

Die durch die Verordnung über Zuckerrübensamen vom 3. Oktober 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 885) festgesetzten Preise werden wie folgt geändert:

- Der Preis für Zuckerrübensamen, der von Verrechnungsstellen auf Grund bereits abgeschlossener Verträge an Richter zu liefern ist (§ 1 Abs. 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917), wird für Samen aus den Ernten 1918, 1919 und 1920 auf 80 Mark für je 50 Kilogramm erhöht. Dies gilt nur, sofern Samen bis mindestens einschließlich des Jahres 1920 zu liefern ist oder die Verrechnungsstelle sich zur Lieferung bis 1920 bereit erklärt.
- Beim Verkauf von Zuckerrübensamen zur Ausfaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 (§ 2 der Verordnung vom 3. Oktober 1917, vorbehaltlich der Vorschriften in § 3 der Verordnung vom 3. Oktober 1917, der Preis von 100 Mark für je 50 Kilogramm nicht überschritten werden. Soweit Verträge über Lieferung zur Ausfaat in den Jahren 1919, 1920 oder 1921 bereits abgeschlossen sind, tritt an die Stelle des vereinbarten Preises ein um 48 Mark für je 50 Kilogramm erhöhter Preis.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 15. Oktober 1918.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes.

In Vertretung: Edler von Braun.

Griechenmarken-Ausgabe, Dienstag, den 29. Oktober 1918, vormittags. Weida, am 25. Oktober 1918. Der Gemeindevorstand.

Verkauf von Nabelbinden.

In den einschlägigen Geschäften kommen, und zwar nur für Einwohner des Kommunalbezirks zum Verkauf:

Nabelbinden zum Preise von — 07 Mt.

Die Abgabe erfolgt nach vorchriftsmäßiger Ausfüllung eines Bestandsfragebogens gegen

1. einen Bezugschein und
2. einer Bescheinigung

einer Ortsbehörde des hiesigen Bezirks (Stadttrat, Bürgermeister, Gemeindevorstand oder Ortsvorsteher) darüber, daß der Antragsteller der Gegenstände dringend bedürftig ist und den Bedarf nur durch Kauf der dem Kommunalverband zur Verfügung stehenden Reichsmare decken kann.

Die Händler haben die unter 2 genannten Bescheinigungen unausgefüllt am 1. eines jeden Monats der Königl. Amtshauptmannschaft — Bekleidungsstelle — vorchriftsmäßig einzuwenden.

Zusammenfassungen gegen diese Bestimmungen, insbesondere Verkauf zu höheren Preisen, oder an Personen, die außerhalb des Bezirks wohnen oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, werden auf Grund von § 20, Absatz 1, Nummer 1 der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 10. 6. 1823, 12. 16 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15000 Mark bestraft.

Großhain, am 22. Oktober 1918.

616 o. k. Der Kommunalverband.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 29. Oktober, von vormittags 8—11 Uhr gefanat auf der Freibank des städtischen Schlachthofes Rindfleisch zum Preise von 1.50 M. für das Pfd. gegen Abgabe der Fleischmarke J unter Vorlegung der Brot- und Fleischausweisarte. Fleisch erhalten von 8—9 Uhr die Nummern 451—575 (Ratsteller) und 9—11 Uhr die Nummern 1—100 (Knabenschule). Riesa, den 28. Oktober 1918. Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Deutscher Reichstag.

197. Sitzung, Sonnabend, den 26. Oktober 1918.

Am Ende des Bundesrats: v. Pappe, Trimborn, Götter, Wegberger, v. Mann.

Präsident Freytag hat eröffnet die Sitzung um 2/4 Uhr.

Der Eintritt in die Tagesordnung weist Hg. Siebenbürger darauf hin, daß der „Vorwärts“ betont habe, daß die Konventionen an einer Aufhebung der Reichsverfassung nicht teilgenommen hätten. Den Konventionen sei aber keine Einbindung zugegangen.

Zweite Lesung der Verfassungsvorlagen.

Die Reichstagspartei haben folgenden Antrag eingebracht:

Die Reichsverfassung wird, wie folgt, geändert:

- In Artikel 11 soll es heißen: Zur Erklärung des Krieges im Namen des Reiches ist die Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags erforderlich. Ein solches befristet die Friedensverträge der Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags.
- In Artikel 15 wird folgender Absatz hinzugefügt: Der Reichskanzler trägt die Verantwortung für alle Handlungen von politischer Bedeutung, welche der Kaiser in Ausübung seiner Befugnisse vornimmt.
- In Artikel 17 werden die Worte gestrichelt: welcher durch die Verantwortlichkeit übernimmt.
- In Artikel 58 wird folgender Satz hinzugefügt: Die Ernennung, Beförderung und Versetzung der Offiziere und Beamten der Marine erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers.
- In Artikel 64 werden die Worte eingeschaltet: unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers.
- In Artikel 66 werden folgende Absätze hinzugefügt: Die Ernennung, Beförderung und Versetzung der Offiziere und Beamten eines Kontingents erfolgt unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers. Die Reichskanzler sind dem Bundesrat und dem Reichstag für die Verwaltung dieses Kontingents verantwortlich.

Es folgt eine Geschäftsordnungsausprache.

Hg. Graf Bismarck (Hann.): Nach unserer Auffassung ist die Beratung gegenwärtig nicht möglich, da es sich nicht um die Veränderung eines Gesetzes, sondern um ein neues Gesetz handelt. Präsident Freytag bemerkt auf § 40 der Geschäftsordnung, nach welchem Änderungsanträge mit der Hauptfrage in wesentlicher Verbindung stehen müssen, und daß sie hier der Fall. Es hat auch schon Bedenken in dieser Sache gegeben. Jedoch kann sie ja durch Mehrheitsbeschluß entschieden werden.

An der weiteren Aussprache beteiligen sich die Hgg. Götter (Hann.), Götter (Hann.), Götter (Hann.), worauf die Mehrheit beschließt, daß der Antrag in der vorliegenden Form zu 13/111 ist.

Hg. Dr. Müller-Meinungen (Hann.) berichtet über die Ausschussverhandlungen.

Hg. Dr. Müller-Meinungen (Hann.) berichtet, daß der Reichskanzler mit Wilson fortgesetzt werden muß, um die Bedingungen der Waffenstillstandsverträge zu kennen zu lernen. Den Verfassungsveränderungen stimmen wir zu.

Hg. v. Graefe (Hann.): In einer Zeit, wo unser Volk brauchen will, wenn es, sollte man keine schmerzhaften parlamentarischen Experimente machen. Man will durch diese Anträge dem Kaiser die Herrschaft über das Reich nehmen, und man sieht man jede Schuld der Demokratie gegenüber. Ein Schlichterforum können wir in Deutschland nicht gebrauchen. Staatssekretär Götter: Wenn die Anträge angenommen werden, wird die Reichsleitung im Bundesrat für die Anträge einstehen. (Beifall.) Gerade dieser Krieg beweist, daß die Verantwortung für einen Krieg ein einzelner, und nicht ein Kollektiv, sein muß, nicht tragen kann. Die Verantwortung muß dem ganzen Volk getragen werden, denn ein Krieg ist ein Kollektiv, ein kollektiver Akt. Der Reichskanzler muß sich dem Verantwortung übertragen. Die Verantwortung der Verantwortlichkeit muß alle Handlungen des Reiches in Zukunft nicht mehr dem Kaiser, sondern dem Reichstag übertragen werden können.

nicht nur von militärischer, sondern auch von politischer Bedeutung, ebenso die Behandlung der besetzten Gebiete. Fürk Wilson hat ausdrücklich in meinem Namen die Verantwortung für persönliche Angelegenheiten des Kaisers übernommen. Herr von Bismarck hat sich in der wichtigsten Frage der Erklärung des ungeschicklichen U-Boot-Krieges als für notwendig gehalten, sich durch den Reichstag zu verhaften. Das persönliche Treueverhältnis der Offiziere für den Kommandeur erlischt nicht die geringste Veränderung und wird nach wie vor in idealer Weise fortbestehen.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

Hg. v. Graefe (Hann.): Es ist und darum zu tun, daß die Verfassungsänderungen noch heute verabschiedet werden, auch die Anträge der Unabhängigen enthalten beachtenswertes Material. Herr von Graefe hat heute eine Unwissenheit beteuert, wie sie selten ein Abgeordneter gezeigt hat. Er weiß nicht einmal, daß in Bayern und Bismarck die Offiziere bereits unter Gegenzeichnung des Reichskanzlers ernannt worden. Unter dem parlamentarischen System wird auch ein König, der ein tüchtiger Herr ist, etwas leisten. Ein solches Königtum wird nicht verhindern, Unheil anzurichten. Aus Maß-Regelungen müssen wir den Geist von haben auscheiden. Die Zeit ist für immer vorüber, wo ein einzelner Mann darüber zu entscheiden hatte, ob Millionen Menschen zur Gezeug marshallieren müssen. Der Kaiser hat den Beruf, die Freiheit des Volkes zu schützen, nicht aber sie zu vernichten.

der Berechtigung einleitet, wie ihn der Präsident in seinen Rundgebungen erteilt hat.

(Hann.) Zolf, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes.

Die Antwortnote Oesterreich-Ungarns. Nach Wiener Blättermeldungen ist die österreichisch-ungarische Antwortnote an Wilson bereits fertiggestellt und wird heute den maßgebenden Stellen vorgelegt. Die Note ist, wie die Blätter erfahren, in sehr entgegenkommendem Ton gehalten. Sie wird heute, spätestens morgen, abgefaßt werden.

Sonderfrieden Oesterreich-Ungarns? In Berliner politischen Kreisen war gestern das Gerücht verbreitet, Graf Andrássy hätte für die in vier Bestandteile zerfallene Donaumonarchie einen Separatfrieden mit der Entente abgeschlossen. Eine Bekräftigung dieser Meldung liegt, wie das „V. T.“ mittelt, nicht vor, unwahrscheinlich ist sie jedoch nicht.

Ein Kabinett Lammasch in Oesterreich. Das Wiener „Freundenblatt“ meldet: In parlamentarischen Kreisen verläuft sich das Gerücht von einer Demission des Kabinetts Dufarek immer mehr. Es dürfte voraussichtlich ein ganz neues Kabinett kommen, als dessen Chef von verschiedenen Seiten Hofrat Lammasch genannt wird.

Bildung eines ungarischen Nationalrates. Sonnabend nacht wurde in Budapest in einer Konferenz der Vertreter der Karolyipartei, der Sozialdemokraten und der Radikalen die Bildung eines ungarischen Nationalrates beschlossen. Der Nationalrat erließ eine Proklamation an das ungarische Volk, das in 12 Punkten das Programm des Nationalrates zusammenfaßt.

Gemeinschaftliches Verhandeln der Entente. Reuter meldet aus Washington: In hiesigen diplomatischen Kreisen wird betont, die Note des Präsidenten Wilson deute an, daß die Vereinigten Staaten ausbörten, besonders mit der deutschen Regierung zu verhandeln. Die künftigen Mitteilungen würden von den alliierten Regierungen und den Vereinigten Staaten, die in Übereinstimmung handelten, gemeinschaftlich abgegeben werden.

Die amerikanischen Vertreter bei den Waffenstillstandsverhandlungen. Reuter meldet aus Washington: Oberst Doule, der persönliche Vertreter des Präsidenten Wilson, und Admiral Benson, der Chef der Seekriegskräfte, welche in Paris angekommen sind, werden die Vereinigten Staaten bei der Beschlußfassung über das deutsche Verlangen um Waffenstillstand und Einleitung von Friedensverhandlungen vertreten.

Großrumänische Pläne. Der Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Rumänische Truppen rücken in die Dobrudscha ein. Die Armeen sind entschlossen, ihre letzten Karten anzuspielden, und glauben, diesmal entschieden Glück zu haben. Die Veränderungen in Oesterreich und die Losrennungsbüchsen der Ungarn werden, wie sie glauben, das geträumte Großrumänien beschleunigen. Das Erscheinen der Alliierten an der rumänischen Grenze rich unbenommene Elemente in den Kriegstrübel. Die Nationalisten beherrschen die Lage.

Drang für eine internationale sozialistische Konferenz. In dem Blatt Sozialdemokraten teilt Dranting mit, daß er an Troelstra telegraphiert habe, ob nicht unmittelbare Vorbereitungen getroffen werden könnten, eine internationale sozialistische Konferenz teils einzuberufen. Es sei Zeit, daß die Arbeiterklasse hervortrete und ihr schwerwiegendes Wort für einen Frieden des Rechtes und der Demokratie in die Waagschale lege.

Aufhebungen in Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Im Anschluß an die fünf Wahlversammlungen, die die Unabhängige sozialdemokratische Partei Deutschlands am Sonntag mittag in Berlin veranstaltete und an denen insgesamt etwa 1—2000 Personen teilnahmen, kam es an einigen Stellen der Stadt zu unbedeutenden Unruhestörungen, die von der Polizei ohne Schwierigkeiten unterdrückt wurden. Vor der russischen Botschaft hatte sich am späten

Die neue deutsche Antwort an Wilson.

Berlin, 27. Oktober. (Amtlich.) Die deutsche Antwort hat folgenden Wortlaut:

Die deutsche Regierung hat von der Antwort des Präsidenten der Vereinigten Staaten Kenntnis genommen. Der Präsident kennt die tiefgreifenden Wandlungen, die sich in dem deutschen Verfassungsleben vollzogen haben und vollziehen. Die Friedensverhandlungen werden von einer Volksregierung geführt, in deren Händen die entscheidenden Machtbefugnisse tatsächlich und verfassungsmäßig ruhen. Sie sind auch die militärischen Gewaltentwerter.

Die deutsche Regierung steht nunmehr den Vorschlägen für einen Waffenstillstand entgegen, der einen Frieden